

KINDER IN DIE GEHEIMNISSE DES WALDES EINFÜHREN

Waldpädagogik ist forstliche Öffentlichkeitsarbeit in Reinkultur. Legt man die derzeitigen Förderrichtlinien zugrunde, setzt sie dort an, wo sie am wirksamsten ist: bei Kindern und Jugendlichen – bei jener Generation also, die unsere Naturräume in Zukunft gestalten wird. Förster Fritz Wolf ist Waldpädagoge der ersten Stunde. Im Interview spricht er über seine große Passion und gewährt Rück-, Ein- und Ausblicke.



treibt Fritz Wolf eine eigene Waldschule – die Waldschule Almtal.

Herr Wolf, Sie haben langjährige Erfahrung als Förster, Lehrer und Waldpädagoge. Was hat Sie bewogen, die Waldpädagogik 1994 nach Österreich zu holen?

Ich darf auf eine gut 50-jährige Berufserfahrung zurückblicken. Der Einstieg in die Waldpädagogik war ein glücklicher Zufall. Nach einer umweltpädagogischen Veranstaltung haben mein Kollege Albert Botka und ich die Notwendigkeit dieser Form der forstlichen Öffentlichkeitsarbeit für Österreich erkannt. Durch Besuche unserer Försterkollegen in der Schweiz und in Deutschland konnten wir deren Erfahrungen in unser Konzept einbauen. Durch die gesetzliche Waldöffnung seit 1975 mit ihren weitreichenden Einschränkungen der Grundeigentumsrechte wurde eine offensive Auseinandersetzung mit den Erholungssuchenden erforderlich. Verbote und Aussperrung sind nicht zielführend. Die Hausherrn – in diesem Fall die Forstleute – müssen in qualitätsvoller Weise in die Geheimnisse des Waldes einführen.

Natürlich kann diese Dienstleistung nicht gratis angeboten werden ...

So ist es. Der Gedanke der forstlichen Dienstleistung – es muss ja ein vernünftiger Stundenlohn erwirtschaftet werden können – war von Anbeginn klar. Ebenso das Wissen der europäischen Forstkollegen, dass etwa 50 % Förderung zur Unterstützung notwendig sein werden. Im Rahmen unserer Tätigkeit an der Forstlichen Ausbildungsstätte Ort durften wir die Lehrpläne, Lehrunterlagen, Prüfungsordnungen und Förderungsrichtlinien mitgestalten. Die Gründung des Vereines Waldpädagogik in Österreich wurde von Gmunden aus in die Wege geleitet. Die Bildung für nachhaltige Entwicklung wird durch die Waldpädagogik in hohem Maße umgesetzt.

Warum ist die Waldpädagogik in der Ausbildung unserer Kinder bis heute wichtig?

Es gibt jede Menge pädagogische Literatur, die die positive Wirkung der Natur auf die gesunde Entwicklung unserer Kinder beschreibt. Auch die Psychologen und Hirnforscher unterstreichen weltweit die Wichtigkeit des Waldaufenthaltes. Mir er-

Wer Fritz Wolf auf einer waldpädagogischen Führung erlebt, ihn in Form von lehrreichen Anekdoten und legendären Wissenswerten über den Wald erzählen hört und dabei in den bereits dämmernden Wald hineinhorcht, der kann sich dem Zauber nicht entziehen, den diese Welt voller Geheimnisse immer noch birgt. Der gebürtige Grünauer schöpft dabei aus der Erfahrung eines langen Försterlebens. Immer wieder schafft er es, dass seine eigene Begeisterung für den Wald auf seine Zuhörer – Jung und Alt – überspringt. Heute be-

scheint es jedes Jahr noch wichtiger für die zukünftigen Erwachsenen. Eigentlich sollten die notwendigen Fördermittel mindestens zur Hälfte aus dem Bildungsressort kommen. Wir sehen heute drei wesentliche Hindernisse in der Umsetzung dieser Erkenntnis. Erstens hat unser Bildungssystem im Allgemeinen den Schwerpunkt eher im geistigen als im körperlich-seelischen Bereich. Zweitens ist der Großteil der Pädagogen selbst oft entfernt vom unmittelbaren Erleben der Natur. Drittens braucht es wesentlich mehr Aufwand, etwa im Wald nach Bodenlebewesen zu graben, als sie mit Buch oder Film zu erklären. Es ist selbst für einen Waldpädagogen erstaunlich, wenn wir in Langzeitstudien – etwa in jener von Peter Häfner, Universität Heidelberg – lesen, was das Erlebnis Wald und Natur in jungen Menschen bewirkt. Das betrifft unter anderem Eigeninitiative, Neugier und Interesse, Konzentrationsfähigkeit, Kreativität, Fantasie, Sozial- und Sprachkompetenz sowie Verantwortungsbewusstsein.

Kann man nach fast 25 Jahren Waldpädagogik in Österreich von einem Erfolg des Projektes sprechen?

Die Bevölkerung und die Lehrer sind mit der Waldpädagogik in Kontakt gekommen und haben diese Form der Naturerlebnisvermittlung sehr positiv aufgenommen. Heute wird jedes österreichische Kind in irgendeiner Form mit Waldpädagogik in Kontakt gebracht. Ein hoher Anteil von Waldführungen wird auch ohne forstliche Fördermittel durchgeführt.

Es war Überzeugungsarbeit in Richtung Schulen und Lehrkräfte, aber auch in Richtung Forstleute und Waldbesitzer zu leisten. Ist die Waldpädagogik von beiden Seiten heute weitgehend anerkannt?

Die Schulen haben das Angebot sehr gerne angenommen. Von gestandenen Forstleuten wird die waldpädagogische Arbeit zum Teil abgelehnt oder in ihrer Wirksamkeit nicht verstanden. Manche Betriebe arbeiten mit Waldpädagogen, die aus anderen Berufsfeldern kommen, gut zusammen und ergänzen so ihre Öffentlichkeitsarbeit. Leider nehmen sich ausgebildete Forstleute (von Forstwirtschaftsmeister aufwärts) oft zu wenig Zeit für diese Art der Kommunikation mit der Bevölkerung.

Momentan werden waldpädagogische Lehrgänge für Schulkinder im Alter zwischen 6 und 14 Jahren gefördert. Passt dieser Altersrahmen? Sollte er ausgeweitet werden?

Das Angebot für Schulklassen bis zur Matura ist ganz gut abgedeckt. Leider sind



„Es gibt jede Menge Literatur, die die positive Wirkung der Natur auf die gesunde Entwicklung unserer Kinder beschreibt.“

„LEIDER NEHMEN SICH FORSTLEUTE OFT ZU WENIG ZEIT FÜR DIESE ART DER KOMMUNIKATION MIT DER BEVÖLKERUNG.“

Fritz Wolf,
Förster und Waldpädagoge

Projektstage oder klassenübergreifende Waldaktionen zur Zeit nicht förderbar. Ausgänge mit Kindergärten – meines Erachtens eine äußerst sinnvolle Zielgruppe – ist nur in Kombination mit Schulanfängern möglich. Gerade in diesem Alter ist eine lebenslange positive Prägung möglich. Andere Naturerlebnisvermittler können Programme für Familien, Senioren, diverse Jugendgruppen, Vereine und so weiter anbieten. Auch hier ist eine Anschubförderung erforderlich.

Welche Personen machen die Ausbildung zum/r WaldpädagogIn? Wie sieht die Ausbildung aus?

Die Seminare an der Forstlichen Ausbildungsstätte Ort des Bundesforschungszentrums für Wald sind ausgebucht. Der kleinere Teil der Teilnehmer sind Forstleute, Jäger und Waldbesitzer. Sonst →



Es können den Kindern viele forstliche Botschaften weitergegeben werden – auch über die Notwendigkeit der Wildstandsregulierung.

ZUM THEMA

WALDPÄDAGOGISCHE AUSBILDUNGSSTÄTTEN IN ÖSTERREICH:

- ▶ FAST Ort, Gmunden
www.fastort.at
- ▶ FAST Ossiach
www.fastossiach.at
- ▶ FAST Pichl
www.fastpichl.at
- ▶ NÖ Landes-LK
noe.agrarnet.info
- ▶ Gruppe Forst Tirol
Tel.: 0512/508-4502
- ▶ Landesforstinspektion Vbg.
Tel.: 05574/511-25310

Nähere Infos:

www.waldpaedagogik.at



**STELLENAUSSCHREIBUNG
Mitarbeiter/in für den Bereich der
forstlichen Produktion**

Aufgabengebiete:

- Federführende Mitarbeit im Fachbereich der forstlichen Produktion und Holzzerzeugung, Aufbau eines Projektes zur forstlichen Beratung der Salzburger Waldbesitzer, Beratung vor Ort, insbesondere hinsichtlich Waldbau, Forstschutz, Holzernte, Holzausformung, Sortierung und Messung.

Wir bieten:

- Mitarbeit in einem hochmotivierten, kompetenten Team eines modernen Dienstleistungsunternehmens bei gleitender Arbeitszeit
- Bezahlung und Sozialleistungen nach dem Vertragsbedienstetenschema (Mindestgehalt € 2.037,00 brutto)

Anforderungsprofil:

- Absolvent/in einer HTL für Forstwirtschaft (Staatsprüfung für den Försterdienst soll vorhanden sein oder in absehbarer Zeit abgelegt werden)
- Hohes forstliches Engagement und kommunikatives Auftreten
- Organisationstalent und verlässliches, verantwortungsbewusstes, genaues Arbeiten
- Versiert im Umgang mit der EDV

Bewerbung:

Senden Sie Ihre schriftliche Bewerbung, auch per E-Mail möglich, bis spätestens Freitag, 16. Juni 2017, an die Landwirtschaftskammer Salzburg, Personalbüro, Schwarzstraße 19, 5020 Salzburg, Tel. 0662/870571-211, E-Mail: finanz@lk-salzburg.at
Einstellung: ab sofort (40 Wochenstunden)

sind interessierte Menschen aus verschiedenen Berufsfeldern dabei. Es ist eine große Chance, diesen an der Forstwirtschaft Interessierten in vier Wochen einen Einblick in unsere Branche zu ermöglichen. Bei einer kommissionellen Prüfung müssen die angehenden Waldpädagogen ohne forstliche Vorbildung ihr Fachwissen unter Beweis stellen.

Wie sehen Sie die Zukunft der Waldpädagogik in Österreich?

Die Waldpädagogik ist in Österreich fest verankert. Waldpädagogen sind in allen möglichen Bereichen aufgrund ihrer guten Ausbildung mit Erfolg tätig. Es ist für mich immer wieder eine große Freude, wenn ich Absolventen treffe, die eine zufriedenstellende Tätigkeit gefunden haben. Eine neue Sparte ist im Zuge des Österreichischen Forst & Jagd-Dialoges für zertifizierte Waldpädagogen eröffnet worden. Wenn sie praktizierende Jäger sind und das zweitägige Seminar „Jagdpädagogik“ besuchen, können sie vom jeweils zuständigen Landesjagdverband in OÖ, NÖ, Vorarlberg als Jagdpädagogen zertifiziert werden.

Herr Wolf, vielen Dank für das Gespräch!

Robert Spannlang, Redaktion